

Start-ups gegen den Weltuntergang

Eine Investorin, die Uno und Jungunternehmer wollen Hunger und Armut bekämpfen

Wien – Bis 2030 das Leben von einer Milliarde Menschen nachhaltig verbessern, so lautet das erklärte Ziel. Durchaus ambitioniert, doch das ist in der Start-up-Szene nicht unüblich. Konkret geht es um die Initiative „1 Million Start-ups“ der Wiener Business-Angel Selma Prodanovic. Sie gründete 2015 das Netzwerk, das soziale und auf Nachhaltigkeit bedachte Unternehmen weltweit vernetzen und unterstützen soll.

500 Start-ups aus 65 Ländern zählt das Netzwerk bisher – aus Bereichen wie Umweltschutz, humanitäre Hilfe, Bildung, Gesundheit und Smart City. Viele davon treffen bei der aktuell stattfindenden zweitägigen 1 Million Start-ups Global Conference im Wiener Coworking-Space Wexelerate zusammen. Unter anderem nahmen Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP), Vertreter der Vereinten Nationen, Vorstände großer heimischer Unternehmen

und Start-ups aus Ländern wie Kenia, Jordanien, Mexiko und Singapur teil.

Die Uno verfolgt mit ihrer Agenda 2030 ähnliche Ziele, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG). Dazu zählen das Ende von Armut und Hunger, sauberes Trinkwasser, Reduktion von Ungleichheiten et cetera. Passenderweise eint das Ziel der besseren Welt Parteien wie Prodanovics Initiative und die UN-Entwicklungsorganisation Unido.

Kein Staatsakt

Im Zuge der Least Development Countries Conference der Unido, bei der vergangenen Herbst SDG-Zielsetzungen erarbeitet wurden, präsentierte Prodanovic die sogenannte Global Entrepreneurship Declaration. Um einen Staatsvertrag handelt es sich dabei nicht, mehr um ein Bekenntnis zur Agenda 2030 und den Willen, die Welt zu verbessern.

Wirtschaftsministerin Schramböck unterzeichnete am Donnerstag diese Deklaration und sicherte der Start-up-Szene ihre Unterstützung zu: „Derartige Initiativen und innovative Geschäftsideen sind enorm wichtig und zukunftsweisend, nicht nur für Österreich, sondern die ganze Welt.“

Die ehemalige Präsidentin des European Business Angel Networks, Candace Johnson, ging etwas weiter. In einer durchaus mit Pathos gespickten Rede meinte sie, dass es noch nie so viele Probleme gab wie momentan und praktisch nur Entrepreneurere diese lösen könnten.

Zwar werden am Ende der Konferenz in fünf Kategorien Awards vergeben, doch das hat für Veranstalterin Prodanovic Nachrang: „Der Pitch ist bei uns kein Wettbewerb in Silicon-Valley-Manier. Die Erschaffung eines nachhaltigen, langfristig orientierten Netzwerks steht im Zentrum.“ (and)